

Beispiel aus Solothurn : imposante Baustelle beim Bürgerspital : geschützte Operationsstelle

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **23 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

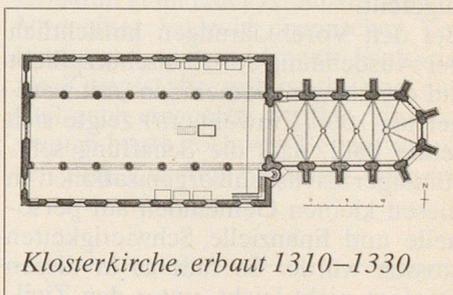
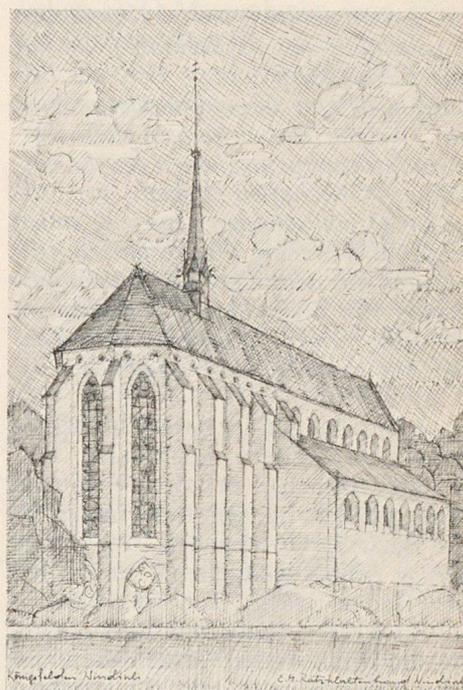


Willkommen in Brugg/Windisch

Am Samstag, 23. Oktober, treffen sich die Vertreter aller Landesteile der Sektionen in Brugg/Windisch zur 22. ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, die vom Zentralpräsidenten, Staatsrat Henri Schmitt, Genf, geleitet wird. Als Gäste werden zahlreiche Vertreter aus Behörden, Armee und befreundeten Organisationen erwartet. Die Traktandenliste umfasst einige wichtige Punkte, die für die weitere Tätigkeit des SBZ von entscheidender Bedeutung sind. Im Mittelpunkt der Tagung steht das Referat des Oberfeldarztes der Armee, Oberstdivisionär André Huber, zum Thema «Zivilschutz und koordinierter Sanitätsdienst». Das Referat wird mit Spannung erwartet und wird über ein wichtiges Teilgebiet unserer Gesamtverteidigung aufklären. Einen Abstecher in das Gebiet des Kulturgüterschutzes bildet die Besich-

tigung der Kirche Königsfelden. Als einzigartige Schöpfung der Hochgotik birgt das 1310 bis 1330 errichtete Gotteshaus elf farbige Chorfenster eines europäisch geschulten Meisters. In der hervorragenden Bildverglasung beruht der internationale Ruhm von Königsfelden.

Für die Tagung steht die prächtige Aula der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) zur Verfügung. Das Mittagessen wird vom Verpflegungsdienst der Zivilschutzorganisation Windisch zubereitet und zivilschutzmässig im Selbstservice in der Mensa eingenommen. Die Organisation liegt in den Händen des Aargauer Zivilschutzverbandes und der Zivilschutzorganisation von Windisch. Die Behörden des Kantons Aargau und der Aargauer Zivilschutzverband entbieten allen Tagungsteilnehmern ein herzliches, freundeidgenössisches Willkomm.

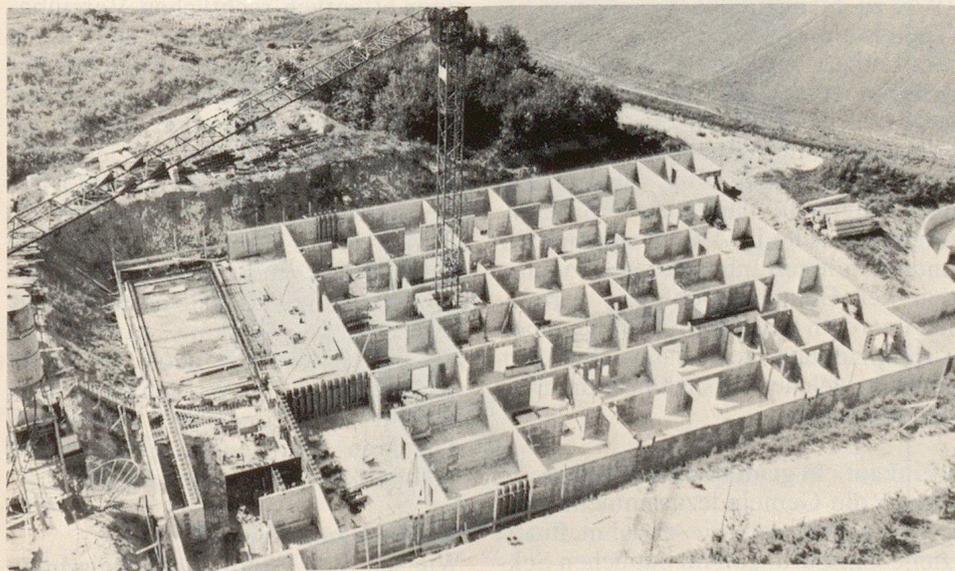


Klosterkirche, erbaut 1310–1330

Beispiel aus Solothurn

Imposante Baustelle beim Bürgerspital

Geschützte Operationsstelle



Wie ein «Spielhaus» sieht der Bau der Geschützten Operationsstelle beim Bürgerspital gegenwärtig aus

(Foto: P. Härri, Biberist)

hs. In einer imposanten Bauphase befindet sich gegenwärtig die Geschützte Operationsstelle beim Bürgerspital Solothurn. Dieses Bauwerk wird vom Kanton erstellt und würde im Ernstfall weitgehend vom Spitalpersonal betrieben. Zur Behandlung kämen militärische wie zivile Personen. Das heute wie ein Baukasten anmutende Gebäude, von dem nach Vollendung, ausser einigen Schächten, nichts mehr zu sehen sein wird, kann im Katastrophenfall 248 Patienten aufnehmen.

Dazu kommen die für einen Spitalbetrieb notwendigen Nebenanlagen wie Operationsräume, Röntgen, Sterilisation usw. Nebst den sehr umfangreichen technischen Einrichtungen sind auch zwei Wassertanks vorgesehen, deren Inhalt 14 Tage ausreichen muss. Die Anlage, für die bis heute rund 2000 m³ Beton, 3600 m² Schalung und 180 t Armierung verbraucht wurden, wird im Herbst 1977 vollendet sein.